

A n t w o r t

des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Marco Weber (FDP)
– Drucksache 17/1629 –

Reduzierung der Schwarzwildbestände in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/1629** – vom 18. November 2016 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

Gibt es aktuelle Handlungsempfehlungen zur Reduzierung überhöhter Schwarzwildbestände besonders vor dem Hintergrund des vom Schwarzwild ausgehenden Tierseuchenrisikos?

Das **Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. Dezember 2016 wie folgt beantwortet:

Ein sogenanntes „Handlungsprogramm Schwarzwild“ wurde in Rheinland-Pfalz erstmals im Jahr 1999 ins Leben gerufen, nachdem im Bereich des Landkreises Bitburg-Prüm die Klassische Schweinepest (KSP) bei freilebendem Schwarzwild aufgetreten war. Zunächst wurden die darin festgeschriebenen Handlungsempfehlungen vonseiten der obersten Veterinär- und Jagdbehörde erstellt. Nach und nach kamen der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V., die beiden in Rheinland-Pfalz existierenden Bauern- und Winzerverbände sowie der Gemeinde- und Städtebund hinzu. Ab diesem Jahr sind auch der Ökologische Jagdverband Rheinland-Pfalz e. V. und der Landesverband der Berufsjäger Rheinland-Pfalz/Saarland e. V. miteinbezogen.

Das aktuelle „Handlungsprogramm zur Reduzierung überhöhter Schwarzwildbestände und zur Absenkung des Risikos einer Ausbreitung von Tierseuchen für das Jagdjahr 2016/2017“ ist auf der Internetseite von Landesforsten Rheinland-Pfalz zu finden. *)

Ulrike Höfken
Staatsministerin

*) https://www.wald-rlp.de/fileadmin/website/mufv/downloads/Handlungsprogramm_2016_17.pdf